

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

21.10.1910 (No. 289)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. Oktober

№ 289

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Dr. Ernst Bernauer in Mannheim zum Oberlandesgerichtsrat und den Amtsrichter Dr. Hermann Glockner in Mannheim zum Landrichter daselbst zu ernennen.

Die Übertragung einer Stelle für Bezirksaufsichtsbeamte bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Karlsruhe an den Ober-Postinspektor Ortsepp mit Wirkung vom 1. April 1910 ab hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. September d. J. wurde Betriebsassistent Heinrich Schmid in Oberkirch nach Rappenaun versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ausbildung von Fliegern.

Die Ausbildung von Fliegern im deutschen Heere ist, während in anderen Ländern jede einigermaßen beachtenswerte Leistung mit großer Klame gefeiert wurde, bei uns in solcher Stille betrieben worden, daß sich in der Öffentlichkeit beinahe die Besorgnis festsetzen konnte, die deutsche Wehrmacht werde auf diesem Gebiete rückständig bleiben. Zu einer solchen Besorgnis ist aber nicht der geringste Anlaß gegeben. Das haben die am 17. und 18. Oktober ausgeführten Flugleistungen von dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin nach dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Spanbau mit voller Sicherheit bewiesen. Nicht weniger als drei Flieger haben, jeder einzelne unter Mitnahme eines Fahrgastes, den Flug glücklich und sicher ausgeführt. Das Kriegsministerium hatte den Flug veranlaßt und auch eine Reihe von Bedingungen aufgestellt, von deren Erfüllung abhängig gemacht werden sollte, welche Flugzeuge den Anforderungen der Heeresverwaltung entsprechen. Es sind das keineswegs die ersten Überlandflüge, die von Offizieren oder auf Veranlassung der Heeresverwaltung ausgeführt wurden. Jedoch ist über die Ergebnisse dieser Flüge wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn jetzt die Ergebnisse des Fluges von Johannisthal nach Döberitz bekanntgegeben werden, so ist daraus zu folgern, daß die zum Wettbewerb aufgeführten Flugzeuge im großen und ganzen die für militärische Zwecke erforderlichen Eigenschaften besitzen. Es wurden dabei ganz erstaunliche Geschwindigkeiten erzielt. Als Apparate wurden benutzt die sogenannten Taube (Eindecker) und zwei Doppeldecker, der eine vom Aviatiktyp, der andere ein von den Albatroswerken gebautes System. Am Dienstag sind dieselben Flüge mit zwei Doppeldeckern Wrightschen Systems ausgeführt worden. Der Flieger Illner auf „Taube“ erreichte eine Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometern; die Flugdauer für die reichlich 40 Kilometer lange Strecke hat nur 23 Minuten betragen. Mit dem Führer Illner hatte Oberleutnant Geerdts an der Fahrt teilgenommen, die ohne jeden Zwischenfall verlief und mit einer glatten Landung endete. Die beiden anderen Flieger gebrauchten etwas längere Zeit, Leutnant v. Larnoczky auf dem Albatrosdoppeldecker 26 Minuten, Jeannin mit Leutnant v. Thina auf dem Aviatikdoppeldecker 32 Minuten. Alle drei Apparate haben das Doppelte der erwarteten Geschwindigkeit geleistet; offenbar waren sie durch die herrschende Windrichtung stark begünstigt. Die Automobile, die zur Begleitung und Verfolgung unmittelbar vor dem Aufstieg von Johannisthal abgefahren waren, trafen erst ein, als die Flugzeuge bereits in dem Fliegerschuppen untergebracht waren. Die militärische Prüfung wird sich vor allen Dingen darauf erstrecken, ob während des Fluges photographische Aufnahmen gemacht werden können und dauernd eine Flughöhe eingehalten werden kann, die einerseits eine zuverlässige Beobachtung ermöglicht und andererseits die Inzassen und Apparate nicht allzusehr dem feindlichen Feuer aussetzt. Daß das deutsche Heer eine mit solchen Eigenschaften ausgerüstete Flugmaschine bereits besitzt, bewies der Aufstieg des Leutnants Maggenthur auf einem Sommerapparat, der von dem Kommandeur der

Verkehrstruppen zur Erkundung der von Johannisthal herannahenden Flieger angeordnet war. Dieser Offizier führte einen Flug von 50 Minuten Dauer aus und hielt sich dabei zumeist in Höhen von 700 bis 800 Metern. Nach dem bisherigen Verlauf der Prüfungsfahrt zu schließen, dürften mehrere der beteiligten Flugmaschinen als geeignet für militärische Zwecke bezeichnet werden können.

Deutsches Reich.

Aus der Justizkommission.

Die Justizkommission des Reichstages, die nach einer Unterbrechung ihrer Arbeiten in die zweite Lesung der Strafprozessreform eingetreten ist, hat den gegen den Widerspruch der Regierung gefaßten Beschluß erster Lesung wieder aufgehoben, wonach auch in der Berufungsinstanz gegen die Urteile der Strafkammern Laien zugezogen werden sollen. Es wurde der Regierungsvorlage zugestimmt. § 118 des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt. Hiernach können in Zukunft Volksschullehrer nur noch zum Amte eines Schöffen an den Jugendgerichten berufen werden. Die Regierung legte großen Wert auf die Wiederherstellung der Vorlage, namentlich trat dafür der Vertreter des preussischen Kultusministeriums ein.

(Telegramm.)

Berlin, 20. Okt. Die Justizkommission des Reichstages hat den § 172 Ziffer 1 der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, der bei Verleidigungsprozessen eine Einschränkung der Öffentlichkeit in weiterem Umfange zum Schutze des Privatlebens dritter Personen vorsieht, in zweiter Lesung mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Der Reichstagsabgeordnete Görde,

der der nationalliberalen Partei angehört, veröffentlicht in den „Leipz. N. N.“ Berichte über seine Studienfahrt nach Ostasien. Am Schlusse seiner Mitteilungen äußert sich Dr. Görde auch über seine politischen Eindrücke in der chinesischen Hauptstadt: „Eine feindliche Stellungnahme der Regierung selbst haben die Fremden kaum zu befürchten, und wir Deutschen vielleicht am allerwenigsten. Denn wenn nicht alle Anzeichen trügen, haben sich die führenden Staatsmänner endlich davon überzeugt, daß wir die Besitzergreifung Tsingtaus nicht als einen Anfang umfassender Landwerbungen betrachten, sondern den Ort einzig und allein als einen Mittelpunkt für unsere Mitarbeit an der Modernisierung Chinas ansehen, die natürlich uns selbst, aber in ebenso hohem, vielleicht noch höherem Maße den Chinesen selbst wirtschaftliche Vorteile bringen soll. Besonders die deutsch-chinesische Hochschule in Tsingtau erregte sichtlich das lebhafteste und wohlwollendste Interesse der Herren. Auch bei den sonstigen Verührungen mit chinesischen Würdenträgern, wie z. B. mit den Prinzen Taitao, Si, Pulun und Silang, dem Kriegsminister Finghang und einigen anderen Ministern, einigen von den Direktoren der im Bau begriffenen Bahn Tsingtau-Pufau glaubte man aus der für hochgebildete Chinesen selbstverständlichen Courtoisie noch einen etwas herzlicheren Nebenton herauszuhören zu müssen, der den Wunsch besten Einvernehmens mit Deutschland zu leihen, aber deutlichen Ausdruck brachte. Und es wäre ja auch ganz unverständlich, daß die Weiterbildenden unter den gerade kaufmännisch so gut veranlagten Chinesen nicht bereits die Vorteile ihrer aus Tsingtau bezogenen höheren Seezolleinnahmen, des beginnenden land- und forstwirtschaftlichen Aufschwungs in seiner Nähe, der allmählich sich bemerkbar machenden deutschen Ausbildung einzelner Chinesen nach verschiedenen Richtungen hin erkannt haben sollten. So konnte der Gesamtindruck in Peking, trotzdem für alle die eigentlichen Lebenswürdigkeiten mit Ausnahme der großartigen, stimmungsvollen Anlagen des Himmels-tempels keine Zeit zur Befichtigung verblieb, nur ein freundlicher sein, der auch durch einige bei uns unmögliche, hier nach dem Grundsatz „ländlich, sittlich“ zu beurteilende Straßenjungen keinen wesentlichen Abbruch erlitten hat.“

Jungliberaler Vertretertag.

Zu der am nächsten Samstag und Sonntag in Köln stattfindenden Tagung des Reichsverbandes der national-liberalen Jugendvereine werden sich auch mehrere badische Jungliberale einfinden. Der Tagung dieses Verbandes liegen folgende Anträge vor: Antrag Köln (unterstützt von Mülheim a. Rh. und Düsseldorf), in dem es u. a. heißt:

„Wir fordern daher mehr Staatsbürgertum in Verwaltung und Regierung und verlangen, daß unsere Bureaucratie gehalten wird, im Sinne des „alles für das Volk durch das Volk“ die Geschäfte zu führen. Nur wenn diese Forderungen des liberalen Bürgertums und des Liberalismus erfüllt werden, wird die Bereitwilligkeit des Bürgertums zur Mitarbeit am Staate zu befestigen und damit ein tief zu bedauerndes Anwachsen der Sozialdemokratie dauernd zu verhindern sein.“

Ein Antrag Stuttgart, unterstützt von sämtlichen württembergischen Vereinen, fordert angesichts der Vorgänge bei der Ermordung des reichsdeutschen Kolonisten Unger in Palästina ein rasches und energisches Eingreifen der Reichsregierung. Ein Antrag Frankfurt a. M., unterstützt von den Vereinen Darmstadt, Gießen, Heidelberg, Jena, Cassel, Krefeld und Worms, erklärt:

„Angesichts der wachsenden Gegnerchaft gegen die Fortsetzung unserer deutschen Sozialgesetzgebung und der von gewisser Seite systematisch betriebenen Beeinflussung der in Frage kommenden Körperschaften, erklärt die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend es als eine unumgängliche Notwendigkeit, daß noch in dieser Reichstagslegislaturperiode eine Pensionsversicherung für Privatbeamte geschaffen wird. Weiter hält sie es für dringend erforderlich, daß endlich die Frage der Arbeiterwitwen- und Waisenversicherung eine geeignete Lösung erfährt.“

Heer und Marine.

Der ausscheidende Kieler Stationschef Admiral v. Brittwig und Gaffron hat Dienstag nachmittag Kiel verlassen. Die Marine erwies ihm ungewöhnliche Ehrungen. Der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ feuerte Salut. Die Besatzungen der Kriegsschiffe paradieren und begrüßen den Scheidenden mit dreifachem Hurra.

Bekanntlich plante die preussische Heeresverwaltung die Verlegung eines Bataillons an die von Truppen entblöhte Westküste von Schleswig-Holstein. Die Wahl ist auf die Stadt Heide gefallen, wo vor kurzem auch die Unterkunftsangelegenheit erledigt worden ist. Die Stadt baut die Unterkunftsräume und vermietet sie der Heeresverwaltung. Nach Heide soll das jetzt in Hadersleben stehende 2. Bataillon 84. Regiments verlegt werden, während nach Hadersleben das in Sonderburg garnisonierende 3. Bataillon 86. Regiments kommt.

* Übersicht.

Die Ernennung des bisherigen Votschaftsrats in Madrid, Prinz Heinrich 31. Reich jüngerer Linie, zum kaiserlichen Generalkonsul in Kalkutta wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Der bisherige ständige Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei, von Kemnitz, wurde zum Votschaftsrat in Madrid ernannt.

Aus Berlin, 19. Okt.: Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. v. Bitter und der Präsident des Kammergerichts Heinrich sind in das preussische Herrenhaus berufen worden.

Die amtliche „Darmstädter Zeitung“ bezeugt die neuerliche Meldung über ein schlechtes Befinden der Zar in als den Tatsachen völlig widersprechend. Die Rauheimer Kur habe sich ganz als das richtige und dem Leiden der Zarin entsprechende herausgestellt und sei von gutem Erfolg. Alle Angaben von seelischen Depressionen oder von anderen Ursachen des Leidens der Zarin seien vollständig aus der Luft gegriffen.

In Bogen tagt gegenwärtig eine Konferenz über den Entwurf eines internationalen Übereinkommens über den Personen- und Gepäcktarif. An den Verhandlungen nehmen Delegierte des deutschen Eisenbahnamtes, des deutschen Reichsjustizamtes, des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des bayerischen Verkehrsministeriums, des ungarischen Handelsministeriums, des ungarischen Justizministeriums, des österreichischen Eisenbahnministeriums, des österreichischen Justiz- und des österreichischen Handelsministeriums teil.

Der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte ist lt. „Köln. Ztg.“ nunmehr im Reichsamt des

Innen fertiggestellt. Es wird beabsichtigt, ihn noch im Laufe dieses Jahres mit Vertretern der beteiligten Reichs- und preussischen Ressorts zu beraten. Sobald das preussische Staatsministerium sich schlüssig gemacht hat, wird der Entwurf veröffentlicht werden.

Der diesjährige mecklenburgische Landtag wird am 18. November in Malchin eröffnet. Unter den Regierungsvorlagen befindet sich die Fortsetzung der Beratungen über eine Änderung der Verfassung.

In Hamburg ist unter Führung von 10 Großhandelszentralverbänden des Reiches ein Zentralausschuß der Prinzipalverbände in Sachen der Pensionsversicherung der Privatangestellten begründet worden, welcher die Wahrung der Interessen der Prinzipalität bei der Vorarbeit zur Pensionsversicherung der Privatangestellten bezweckt.

Einem von der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt a. M. geäußerten Wunsche entsprechend, erklärte sich der Magistrat bereit, die nächsten Stadtverordnetenwahlen auf einen Sonntag anzuberäumen. Die Sozialdemokraten blieben mit ihrem Antrag, die Abhaltung der Stichtwahlen ebenfalls an einem Sonntag, vorzunehmen, in der Minderheit.

Aus Bremen, 19. Okt. wird uns geschrieben: Die heute vormittag stattgehabten Einigungsverhandlungen im Straßenbahnerstreik verliefen ergebnislos, da die Straßenbahner an einem heute in einer Versammlung einstimmig gefaßten Beschlusse festhielten, nur in Verhandlungen einzutreten, wenn auch Vertreter ihres Verbandes daran teilnehmen. Da die Direktion jede Verhandlung unter Zuziehung von Verbandsvertretern ablehnte, können die Einigungsversuche zunächst als gescheitert angesehen werden.

Der seinerzeit viel genannte Attentäter Abraham Gierweß, der gegen den Kronprinzen bei dessen Rückkehr von der Parade eine Konservenbüchse mit Perlbohnen warf und dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen wurde, ist jetzt als lästiger Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden. Er kam aus Kurland und hat nun seinen Wohnsitz nach der Schweiz verlegt.

Ausland.

Englische Politik.

London, 19. Okt. Balfour wies in einer heute in Glasgow gehaltenen Rede auf die Änderung in der Seemachtstellung Großbritanniens hin, die er als verhängnisvoll bezeichnet. Im Bau von Kriegsschiffen sei während der beiden unheilvollen Jahre des letzten Parlamentes eine beklagenswerte Pause eingetreten; er könne die gegenwärtige Laune nicht begreifen. Der englischen Inferiorität im Bau von Kriegsschiffen müsse unter allen Umständen gründlich und unverzüglich abgeholfen werden. Wenn England nicht imstande sei, aus den laufenden Finanzmitteln Abhilfe zu schaffen, so müsse es sich die erforderlichen Mittel durch eine Anleihe verschaffen. Andere Länder müßten die Überzeugung gewinnen, daß trotz aller Parteikämpfe die Nation fest entschlossen sei, für die Aufrechterhaltung ihrer Macht und für die Erfüllung ihrer nationalen Pflichten den letzten Schilling und den letzten Mann zu opfern.

London, 19. Okt. Wie Reuter erfährt, besteht England in seiner Note an Persien darauf, daß, falls die Ordnung auf der Straße von Buschir nach Zephan in drei Monaten nicht wieder hergestellt sei, eine persische Truppenmacht am Plage organisiert wird, die, von acht bis zehn englischen Offizieren befehligt, zum Schutze dieses Weges dienen soll. Es sei keine Rede davon, daß die indische Regierung irgendwelche Verantwortung in dieser Angelegenheit übernehmen oder irgendwelche Übergriffe gegen die Integrität Persiens versuchen werde.

Paris, 19. Okt. „Siecle“ schreibt anlässlich der von England an Persien gerichteten Note, die russische Besatzung und das englische Protektorat werde die persische Nationalität nicht schwächen, dagegen könnte die persische Frage für England und Rußland gefährlich werden, denn siebürde ihnen neue schwere Verantwortlichkeiten auf. Die Russen mögen an Finnland und Polen, an den Kaukasus und an den ihnen verbleibenden Rest der Mandatschüre denken. Wir Franzosen erinnern uns aber daran, daß die englische offizielle Presse uns erst vor einigen Monaten den Rat erteilt hatte, uns nicht allzusehr in Marokko einzulassen. Ist der Weg von Buschir nach Schiras etwa nicht länger als derjenige von Casablanca nach Marakech?

Teheran, 20. Okt. Das Kabinett hat lange über die Antwort auf die englische Note verhandelt. Es wird erklären, die Schwierigkeiten der persischen Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten, seien rein pekuniärer Art. Wenn die jetzigen Verhandlungen in London über den Abschluß der Anleihe erfolgreich seien, so werde die persische Regierung Schritte tun können, die die in der britischen Note enthaltenen Maßnahmen unnötig machten. Die Fortschritte der Verhandlungen über die Anleihe seien abhängig von der Haltung Englands und Rußlands.

Spanien und Marokko.

Paris, 19. Okt. „Reit Pacific“ bespricht die von der spanischen Regierung in den Verhandlungen mit El Mokri erhobenen Forderungen und sagt: Es wäre zu

wünschen, daß Spanien seine Ansprüche mäßigte und den freundschaftlichen Ratschlägen Gehör schenkte, die ihm hienaußen erteilt wurden. Man weiß aus sicherer Quelle, daß die spanische Militärpartei von einer Misskampagne träumt, deren Ziel die Besitzergreifung von Tetuan ist. Es bestätigt sich, daß in Cetua 18 000 Mann und in Melilla 22 000 Mann unter dem Befehl der Generale Abdane und Mfau vereinigt sind. Sollte dieser Feldzug unternommen werden, dann würde der Maghzen, nach einer unzweideutigen Erklärung Mulay Hafids, den Heiligen Krieg erklären. Dies würde eine große Gefahr für die europäischen Interessen in Marokko bedeuten. Man hofft, daß die Rücksicht auf diese Interessen und die Möglichkeit einer inneren Krise sowie außerdem auch die Achtung vor der Agfirasakte die Spanier veranlassen wird, ihr beunruhigendes Vorhaben aufzugeben.

Auslandsübersicht.

Wien, 18. Okt. In der heutigen Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation gedachte der Kriegsminister am Schluß seiner Rede noch einmal der Folgen der Annerionskrise und erklärte: Die Annerionskrise habe erstens gelehrt, daß die Monarchie infolge ihrer Lage trotz der Bündnispolitik noch immer mit einem Krieg nach mehreren Fronten rechnen müsse, und zweitens, daß die Monarchie den Ausbau der Wehrmacht nicht mehr aufschieben dürfe, wenn eben die Wehrmacht der Monarchie eine Bürgschaft dafür bieten solle, allen Eventualitäten stets gewachsen zu sein.

Prag, 19. Okt. In der Sitzung des Unterausschusses der nationalpolitischen Kommission wurde der Antrag auf eine nationale Sektionierung des Landesauschusses sowie die tschechischen Gegenanträge einem aus neun Mitgliedern bestehenden Subkomitee zur Beratung überwiesen.

Vordcauz, 19. Okt. Die Lokomotivführer und Heizer der Südbahn haben beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Sie hoffen damit, den allgemeinen Ausstand für alle Bahnlinien aufs neue ins Leben zu rufen.

London, 19. Okt. Der erste Lord der Admiralität Mc Kenna bezeichnet es in einer Rede, die er in North Monmouth hielt, als nicht ausgeschlossen, daß England mit seiner Flotte und seiner Heeresmacht ins Hintertreffen gerate. Dennoch könne er einer Hundertmillionenleihe für solche Zwecke, die von zahlreichen Offizieren gefordert werde, nicht zustimmen. Derartige Bedürfnisse müßten aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt werden. Es wäre das erste Zeichen des Verfalls, wenn die Flotte nicht mehr aus den jährlichen Einnahmen bezahlt werden könnten.

London, 19. Okt. König Manuel, die Königin-Mutter Amelia und der Herzog von Dporto sind in Begleitung des Herzogs von Orleans abends in Evestam eingetroffen. Sie begaben sich, von der Menge begrüßt, im Automobil nach dem Schlosse Woodnorton. König Manuel sah müde und krank aus.

Lissabon, 19. Okt. Die Vorlesungen an der Universität in Coimbra wurden mit Ausnahme der juristischen heute wieder aufgenommen. Der päpstliche Nuntius ist aus der Sommerfrische von Cintra nach Lissabon zurückgekehrt.

Zipahan, 19. Okt. Vier große, hundert Werst von hier entfernte Drißschaften wurden durch Vanden bewaffneter Nomaden ausgeplündert. Die halb nackten und hungrigen Bewohner flüchteten hierher. Da Zipahan ohne Befestigung ist, droht ihm das gleiche Schicksal.

Konstantinopel, 19. Okt. Auf eine Anfrage aus Athen bezüglich der Annahme des Ministeriums des Äußeren hat Cruparis zustimmend geantwortet.

Belgrad, 19. Okt. Nach Mitteilungen aus informierten ärztlichen Kreisen besteht die Hoffnung, daß der Kronprinz die Krankheit gut überstehen wird, da der Kräftezustand bisher befriedigend und die Herzstätigkeit normal ist.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog traf Dienstag abend nach 10 Uhr von Sigmaringen in Freiburg ein.

Im Laufe des gestrigen Vormittags besichtigte Höchstderelbe das neue Universitätsgebäude, das neue Stadttheater sowie das städtische Museum für Natur- und Völkermunde.

Gestern mittag folgte Seine königliche Hoheit der Einladung des Offiziercorps Höchstseines 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113, das sich mit zahlreichen ehemaligen Regimentsangehörigen zur Feier des vor 25 Jahren erfolgten Dienstintritts Seiner königlichen Hoheit in das Regiment im Kasino vereinigt hatte. Zur Begrüßung war das Regiment auf dem Kasernenhof angetreten.

Abends 6 Uhr 8 Min. erfolgte die Rückreise von Freiburg nach Karlsruhe.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Freiherrn von Marschall entgegen.

Nachmittags besuchte Seine königliche Hoheit die Volkstunstaussstellung im Kunstgewerbemuseum. Später empfing Seine königliche Hoheit den Wirklichen Geheimrat Gäller.

Das kgl. Generalkommando des XIV. Armeekorps hat dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß die Truppen des Armeekorps während der diesjährigen Manöver in den Quartieren von der Bevölkerung gut aufgenommen worden sind. Das Generalkommando hat gleichzeitig gebeten, den Einwohnern für die Aufnahme der Truppen, sowie den zur Mitwirkung berufenen Staats- und Gemeindebehörden für die Unterstützung bei der Bearbeitung der Einquartierung seinen Dank zu übermitteln.

Aus der Residenz.

Sch. (Der Arbeiterbildungsverein) hatte am Montag abend im großen Rathssaale einen Albert Geiger-Abend arrangiert. Der Saal war nebst der Galerie sehr gut besetzt. In einer 1½stündigen Vorlesung machte unser heimischer Dichter die Anwesenden mit dem neuen, von ihm verfaßten griechischen Scherzspiel „Das Wingerfest“ bekannt. Die Handlung ist folgende: Phanes, ein begüterter Weingutsbesitzer, möchte seine Tochter Myrrhina an den reichen Stutzer Meton aus Milet verheiraten. Myrrhina mag Meton aber nicht, denn sie hat bereits ihr Herz dem Bildhauer Agathon geschenkt. Kratinos, ein ehemaliger Kaufmann aus Milet, und Freund des Phanes, sowie der Verwalter Trygaios und die Schaffnerin Eucharis stehen auf Seiten der Myrrhina und des Agathon und schmieden nun Pläne, auf welche Weise sie den verhassten Stutzer Meton der Lächerlichkeit preisgeben können. Es wird der Diener Metons, Pafios, durch einen Trunk geprügelt gemacht, und dann anlässlich des Wingerfestes von Freunden Agathons ein kleines Schauspiel inszeniert, bei welchem Meton so schlecht abschnidet, daß er mit Schimpf und Schande abziehen muß. Phanes, wenn auch anfangs schweren Herzens und voll Groll, weil er die Schliche der Verschworbenen erkannt hat, sieht zuletzt doch ein, daß der arme Künstler Agathon hundertmal mehr taugt, als der reiche Ged Meton, der neben seiner Aufgeblasenheit auch moralisch nicht ganz einwandfrei ist, und Agathon bekommt Myrrhina zur Frau. Das Publikum zeigte sich dankbar für die Darbietung und zeichnete den Künstler durch reichen Beifall aus.

Z. (Erstes Abonnementkonzert.) Die Leitung der zu den vornehmsten musikalischen Veranstaltungen der Residenz zählenden Konzerte des Großh. Hoforchesters hat in den Mittelpunkt der dieswintertlichen instrumentalen Vorführungen eine Veranschaulichung der historischen Entwicklung der Sinfonie gestellt. Zur Lösung dieser Aufgabe sind in chronologischer Reihenfolge Werke von Bach bis Mahler gewählt worden, die den Gang der Entwicklung und Vervollkommnung der genannten Gattung, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts als funktmäßige Form selbständiger Instrumentalmusik aus der Orchesterfonate- und -suite hervorging, veranschaulichen sollen. An den zur Verfügung stehenden sechs Konzertabenden läßt sich dies freilich nur in beschränktem Maße tun, und darum mußte manches musikalisch und entwicklungsgehistorisch interessante Stück unberücksichtigt bleiben. So vermißt man z. B. in der ersten Periode ungern die Söhne Bachs, besonders Phil. Emanuel, die zwar weniger durch den Inhalt als vielmehr durch eine neue Art der Themendurchführung mit anderen Tonsetzern in stilistischer Hinsicht bedeutungsvoll geworden sind; desgleichen die Sinfoniker der sog. Mannheimer Schule, deren Wirken auf Haydn und Mozart nicht ohne Einfluß geblieben ist. Als erster Repräsentant auf sinfonischem Gebiete stand J. S. Bach mit einem „Sinfonia“ betitelten Werke auf dem Programm. Aus einer, Bach selbst zugeschriebenen, Umarbeitung des ersten „Brandenburgischen Konzerts“ entstanden, stellt es keine Sinfonie im späteren Sinne des Wortes dar. Es zeigt in den drei, dem Konzert fast unverändert — nur mit Weglassung der Sologeige des ersten und Erlegung der Oboen im zweiten Trio des Schlüsses durch Violinen — entnommenen Sätzen die Form der Suite oder des damals üblichen Konzerts im italienischen Stil, allerdings mit Bachscher Freiheit und Kühnheit behandelt. Der Allegrosatz im Charakter eines festlich rauschenden Präludiums zeigt in der reichen Durchführung seines Hauptthemas den hohen Flug der Bachschen Gedanken und die Meisterhaftigkeit seiner Arbeit; tief angelegt, zu Herzen sprekend, erscheint der kurze langsame Satz mit seinem im Wechsel von Oboe und Violine geführten Thema, und nicht minder schön präsentiert sich das abschließende Menuett mit den beiden instrumentalen aparten Trios. Unter der oben angeführten Überspringung einiger nicht unwichtiger Komponisten brachte das Programm als nächsten Vertreter den als Vater der modernen Sinfonie und des modernen Orchesters geltenden F. Haydn. Für den Ausdrucksreichtum seines Orchesters, für die motivische Arbeit, die Entwicklung und Steigerung der Themen ist die vorgeschriebene D-dur-Sinfonie ein gut gewähltes Beispiel; zwei kontrastierende Hauptthemen im ersten Satz, Einfügung eines weiteren Satzes, überhaupt Abrundung der ganzen Form, bezeichnen weiterhin das Verdienst Haydns, an dem Ausbau der Gattung. Der erregte Durchführungsteil des ersten Satzes trägt ganz Mozartsches Gepräge und die fast feierlichen

Aufzügen des Adagio zeigen Gähnen von einer sonst weniger bekannten, tief ernsten Seite. Unter Leitung des Herrn Reichwein erfährt die Sinfonie durch unser vorzügliches Orchester eine rhythmisch lebendige, kläglich gut abgeklärte und die thematischen und dynamischen Kontraste hervorhebende Wiedergabe; das gilt auch von dem Bachschen Werke, das mit jammervoller Orchesterklänge geboten wurde und bei dem auch die schwierigen Hornstellen trefflich gelangen. Zwischen den beiden Sinfonien stand ein weltliches Werk Meister Bachs, die heitere „Kaffeecantate“ für Solostimmen, Orchester und Cembalo. Mit Frau v. Westhoben teilten sich die Herren Büttner und Busard in die gefangliche Ausführung, bei welcher nur vor lauter Bedacht auf technische Korrektheit der in dem Werke liegende Humor nicht ganz zu seinem Rechte kam. Die aus Streichinstrumenten und zwei Flöten bestehende Begleitung leitete Herr Deman, während Herr Reichwein den Cembalopart auf dem Psalmodium spielte, das aber bei dem stark besetzten Streichkörper nicht recht zur Geltung gelangte. Den Schluß des Konzerts bildete Mozarts „Sinfonie concertante“ für Violine, Viola und Orchester, ein dreifaches Stück, das, ohne gerade bedeutenden Inhalt aufzuweisen, den beiden konzertierenden Instrumenten Gelegenheit zu angemessener Entfaltung gibt und durch den Wohlklang der Sätze fesselt. In den Herren Hofkonzertmeister Deman und Kammervirtuos Müller hatten die Soloinstrumente ganz hervorragend tüchtige, durch Glätte des Zusammenspiels, Sauberkeit der Technik und große Wärme des Tons sich auszeichnende Vertreter. Sie und die übrigen Solisten, nicht zuletzt auch Herr Reichwein, fanden lebhafteste Anerkennung. Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte dem zweiten Teil des gut besetzten Konzertes an.

B.C. (Die hiesige Gartenbau-Gesellschaft) hat im alten städtischen Krankenhause eine Ausstellung von Plänen, Photographien und Modellen schon bestehender Gartenanlagen veranstaltet. In übersichtlicher Weise reihen sich den Anlagen der englischen Städte Sunlight, Bourneville, Hampstead, die holländischen und deutschen Siedlungen an. Von deutschen Siedlungen sind Pläne und Modelle der Städte Neullingen, Alm, Berg-Gräbchen, Darmstadt, München-Perlach und von verschiedenen Fabriksorten in übersichtlicher Weise ausgestellt.

Badische Chronik.

B.C. Sandhausen, 18. Okt. Die seit zehn Tagen vermisste Frau des Herrn Hauptlehrers Arnold wurde heute früh oberhalb der Ströcher Mühle tot aus der Leimbach gezogen.

B.C. Wiesloch, 19. Okt. In unserer Stadt wurde die Landesversammlung der badischen Gemeindevorstände abgehalten. Auf derselben hielt Stadtrechner Koch-Weinheim einen Vortrag über „Vereinfachung im Gemeindevorstand“.

oc. Baden, 19. Okt. Der Stadtrat hat eine Kommission eingesetzt, welche Vorschläge zur Pflege der ländlichen Bauweise machen soll.

B.C. Freiburg, 18. Okt. In dem Anzeigebblatt für die Erzdiözese Freiburg wird in lateinischer Sprache das päpstliche Dekret über die Eritommunion der Kinder veröffentlicht mit dem deutschen Zusatz, daß über die Ausführung des Dekrets sowie über die Kundgebung an das Volk später Mitteilung erfolgt.

oc. Freiburg, 19. Okt. Die Landesversammlung des Evang. Bundes in Baden findet hier am 30. und 31. Oktober statt.

oc. Büllingen 19. Okt. Der bisherige dritte Syndikus der Handelskammer Bremen, Herr Dr. Jordan aus Darmstadt, wurde zum Sekretär der Schwarzwalder Handelskammer gewählt.

Meersburg, 19. Okt. Der Wingerverein Meersburg teilt uns mit, daß er alte Weißweine zurzeit zu M. 60 bis 80, und alte Rotweine zu M. 70 bis 90 per Hektoliter verkaufe.

Karlsruher Kunstverein.

Im Kunstverein nimmt gegenwärtig die Nachlasskollektion von Wilhelm Busch das Hauptinteresse in Anspruch. Es gilt dies vor allem den Originalzeichnungen zu seinen berühmten humoristischen Werken, die uns interessante Einblicke in die Werkstatt und den Werdegang des großen Dichters-Zeichners gewähren. Abgesehen stellt sich Busch in seinen Staffeleibildern auch als Maler von ersten Qualitäten vor; er zeigt hier einen gewählten Geschmack in der Farbe, eine für seine Zeit anerkannt wertvolle Freiheit des malerischen Vortrags und eine lebendige Charakterisierung des Gegenstandes; freilich erscheint er in der Wahl der Sujets wie in Auffassung und Technik sehr von den Niederländern, namentlich von Brouwer, abhängig. Seine unvergleichliche Originalität in der Kunst, menschliche Dinge aufzufassen und wiederzugeben, kommt eben doch nur in seinen satirischen Zeichnungen zum Ausdruck. Eine Kollektion von Landschaften des Düsseldorf-Liegens zeigt, daß der Künstler in eine etwas kleinliche Art der Darstellung geraten ist. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremen, 20. Okt. In einer heute morgen stattgefundenen Straßenbahnerversammlung wurde einstimmig beschlossen, jede weitere Verhandlung mit der Aufsichtsbehörde abzulehnen. Die Einigungsverhandlungen sind damit endgültig gescheitert.

Neuchâtel, 20. Okt. Bei der gestrigen Galatafel zu Ehren des Königs von Sachsen wurden herzogliche Trinksprüche gewechselt. Der Großherzog gab seiner Freude über den Besuch des Königs Ausdruck und hob hervor, daß schon die Vorgänger des Königs seinem Hause eine freundschaftliche Gesinnung entgegenbrachten. Der König dankte für den Empfang und betonte die engen Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen seinem und dem Großherzoglichen Hause aufs innigste bestehen. Er hoffe,

daß auch in Zukunft die Freundschaft beider Häuser erhalten bleibt. Nächsten doch gerade in der gegenwärtigen Zeit die deutschen Bundesfürsten treu zusammenhalten.

Paris, 20. Okt. Da ein Priester der Diözese Grenoble, Abbé Carrier, kürzlich zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, weil er den Katechismusunterricht zur Erörterung geschichtlicher Vorgänge der Vergangenheit und Gegenwart benutzt hatte, beschloß der Bischof von Grenoble, Mgr. Henry, den Schulkindern die erste Unterrichtsstunde im Katechismus heute in der Kathedrale zu erteilen, um dabei auch auf das Gebiet der Geschichte überzugreifen. Der Bischof erklärte einem Berichterstatter, er tue dies, um die Frage der Freiheit des Unterrichts vor die öffentliche Meinung zu bringen.

Paris, 20. Okt. Der Toulouser Ausschuss der Eisenbahner hat gegen den Beschluß des Pariser Ausständekomitees betr. die Wiederaufnahme der Arbeit bestigen Einspruch erhoben und in einem Aufruf erklärt, daß die Eisenbahner sich durch einen solchen Verrat nicht entmutigen lassen würden.

London, 20. Okt. Das Befinden des Prinzen Franz von Teck hat sich gestern weiter verschlimmert. Die Ärzte haben keine Hoffnung mehr, ihn am Leben zu erhalten.

London, 20. Okt. Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 19. Okt. Das Militärluftschiff „M. 3“, das nach dem Kaisermandat der Luftschiffbataillone einer gründlichen Revision unterworfen worden ist, ist heute wieder in Dienst gestellt worden. Es ist eine Fernfahrt nach Gotha geplant.

Saarbrücken, 20. Okt. Zu der Nachricht des „Matin“, daß der Ballon „Prinz Adolf“ beim Überfliegen der Forts von Verdun nicht beschossen worden sei, teilt der „Neuen Saarbrücker Zeitung“ zufolge, der Vorsitzende der Sektion Saarrosel des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit, es ist Tatsache, daß auf den Ballon „Prinz Adolf“ beim Überfliegen der Forts von einem Posten geschossen worden ist, vermutlich aber nicht scharf. Der Schuß dürfte wohl den Zweck gehabt haben, die Kameraden des Soldaten im Fort zu alarmieren. Abgesehen ist der „Prinz Adolf“ nicht der einzige der an der Saarbrücker Weltfahrt beteiligten Ballons, der in Frankreich beschossen wurde. Auch auf den Ballon „Vielefeld“, Führer Leutnant Rang-Berlin, zurzeit nach Befehl abkommandiert, sind an der französischen Grenze Schüsse abgefeuert worden. Dem „Matin“ ist also kein Glaube beizumessen.

Marshall Bernadotte in der Leipziger Völkerschlacht. Die kurz vor der Wiederkehr des Jahrestags der Leipziger Völkerschlacht erschienene und von uns bereits besprochene Biographie „Marshall Bernadotte, Kronprinz von Schweden“, nimmt auch zu der Frage Stellung, wie Bernadottes Verhalten in der Leipziger Schlacht zu beurteilen sei. Während zahlreiche Historiker und Militärs der Meinung sind, der Kronprinz von Schweden habe als Führer der Nordarmee eine an Verrat grenzende zweideutige Haltung eingenommen, ist Mäler zu einer wesentlich günstigeren Auffassung gelangt; er führt aus: „Zweifellos ist es zu bedauern, daß die Nordarmee an dem Völkerschlachttag vor Leipzig erst seit dem 18. Oktober teilnahm. Dieserhalb aber den Kronprinzen von Schweden verräterischer Absichten zu bezweifeln, ist gänzlich grundlos. Die Gründe, die er hatte, waren rein militärische. Er hielt zu lange an der Vorstellung fest, daß an der Mulde starke französische Korps seien, und daran, daß Napoleon sich der ihm drohenden Umklammerung durch einen Vorstoß mit allen seinen Kräften die Mulde und Elbe entlang auf Magdeburg entziehen werde. Daß die erste Voraussetzung nicht zutrifft, lag daran, daß Napoleon nicht mehr der fähige Wagnis war, als welchen ihn der Kronprinz kannte, und daß man bei der Umklammerung Leipzigs die Hauptfache, Sperrung des Passus von Lindenau, unterließ; damit konnte der Kronprinz als General aus Napoleons Schule nicht rechnen.“

Großgörschen, 19. Okt. Wie die Verwaltung mitteilt, hat die amtliche Untersuchung ergeben, daß das Unglück auf dem Schacht der Gewerkschaft „Siegfried“ durch die wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Hauer's entstandene Explosion einer Dynamitkiste verursacht worden ist.

Genf, 19. Okt. Lucheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Österreich, war seit Montag vormittag wegen eines Wutanfalls in der Arrestzelle des Zuchthauses untergebracht. Den ganzen Nachmittag hörten ihn die Wärter leise singen. Als er gegen 6 Uhr abends verstummte, öffneten sie die Zellentüre und fanden Lucheni tot. Er hatte sich mit seinem Leibgürtel an der Luftöffnung erhängt.

London, 19. Okt. Nach einer Mitteilung des Chemikers Sir William Ramsay wird jetzt in Limehouse aus Pechblende von Cornwall nach einem neuen Verfahren monatlich ein halbes Gramm Radium hergestellt. Es sei möglich gewesen, in zwei Monaten ein Quantum Radium zu gewinnen, für deren Herstellung im Auslande zwei Jahre erforderlich seien.

Remhorst, 19. Okt. Der Dampfer „Trent“ mit Wellmann und seinen Begleitern an Bord, ist gestern Abend hier eingetroffen. Wellmann äußerte bei seiner Landung, er wolle nach einiger Zeit der Ruhe noch einmal den Flug über den Ozean versuchen, den Equilibristen werde er aber nicht wieder benutzen.

Savanna, 18. Okt. Die Bananen- und die Weizenerte sind durch den Sturm vernichtet. Es wird voraussichtlich nötig werden, das Ausland um Weihilfe zu ersuchen. Die Tabakernte wird höchstens 10 Proz. einer normalen Ernte betragen. Der Zucker hat weniger gelitten. Das Wohnviertel von Savanna steht gänzlich unter Wasser. Gestern gegen 10 Uhr abends ließ der Sturm nach.

Stand der Badischen Bank

am 15. Oktober 1910.

Aktiva.	
Metallbestand	8 842 958 M. 30 Pf.
Reichsbankenscheine	6 285 „
Noten anderer Banken	3 486 770 „
Wechselbestand	18 042 223 „ 08
Lombardforderungen	10 849 290 „
Effekten	1 161 990 „ 26
Sonstige Aktiva	3 147 278 „ 53
	45 536 795 M. 17 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. 00 Pf.
Reservefonds	2 250 000 „
Umlaufende Noten	21 595 500 „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 652 964 „ 78
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	1 038 330 „ 39
Sonstige Passiva	45 536 795 M. 17 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 274 722 M. 37 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Joseph Kult, Maurer. — V.: Leopold Dürr, Versicherungsbeamter. — B.: Ludwig Schifferbender, Möbelpacker. — B.: Julius Bähr, Packer. — B.: Karl Angefehr, Zahlmeisteraspirant (Sergeant). Ein Mädchen: B.: August Walter, Metzereheizer. — B.: Anton Eisele, Oberpostkassierer. — B.: Karl Strobel, Tagelöhner. — B.: Georg Bötkle, Bäckermeister.

Todesfälle: Joseph Kirmann, Privatier, Witwer. — Christian Rath, Tagelöhner, Witwer. — Karl, B.: Wilhelm Kemmer, Fabrikarbeiter. — Selma Lina, B.: Alfred Weich, Expedient. — Leopold Hitz, Chemann, Eisendreher. — Leonhard Kuhn, Chemann, Friseur. — Artur, B.: Wils. Sauer, Feilenhauer. — Karoline Bender, Witwe des Anton Bender, Möbelpacker.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 21. Okt. Abt. C. 10. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Boieldieu. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 22. Okt. Abt. B. 11. Ab.-Vorst. „Jugendfreunde“, Lustspiel in 4 Akten von Schulz. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 20. Oktober 1910.

Fast ganz Europa steht heute unter der Herrschaft einer ausgebreiteten, ziemlich tiefen Depression, deren Minimum über der südlichen Nordsee liegt. Bei vorwiegend südlichen Winden ist deshalb das Wetter trüb oder unbeständig, zu Regenfällen geneigt und mild. Hoher Druck lagert im Südwesten und bei Island. Die Depression wird wahrscheinlich nur langsam abziehen; es ist deshalb vorerst noch trübes oder unbeständiges und mildes Wetter mit Regenfällen, für später ist Abkühlung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 20. Oktober, früh:

Lugano Regen 11 Grad; Biarritz Regen 13 Grad; Coruna bedeckt 13 Grad; Perpignan heiter 13 Grad; Nizza halbbedeckt 11 Grad; Triest wolfig 12 Grad; Florenz halbbedeckt 8 Grad; Rom halbbedeckt 9 Grad; Cagliari heiter 14 Grad; Brindisi bedeckt 14 Grad; Horta (Azoren) bedeckt 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
19. Nachts 9 ^u 11.	746.7	11.4	8.0	79	SW	Regen
20. Morgs. 7 ^u 11.	744.9	9.3	8.3	95	WSW	wolfig
20. Mittags 2 ^u 11.	743.8	13.5	8.8	76	E	bedeckt

Höchste Temperatur am 19. Oktober: 14.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Oktober, 7^u früh: 1.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. Oktober, früh: Schusterinsel 1.55 m, gestiegen 7 cm; Kehl 2.29 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.70 m, Stillstand; Mannheim 2.98 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



„Na, Fräulein, wenn Sie nicht mal Kathreiners Malzkaffee kochen können, dann haben Sie aber recht wenig in der Pension gelernt. Das ist doch so einfach: Sie mahlen ihn, setzen ihn mit kaltem Wasser an, lassen ihn ein paar Minuten kochen und dann gießen Sie ihn durch. Fertig ist der feinste Malzkaffee, aber Sie müssen natürlich Kathreiners nehmen.“

„Der Gehalt macht's!“

Achtung Hausfrauen!

FRANKFURT A. M.

TÜRCK & PABST'S

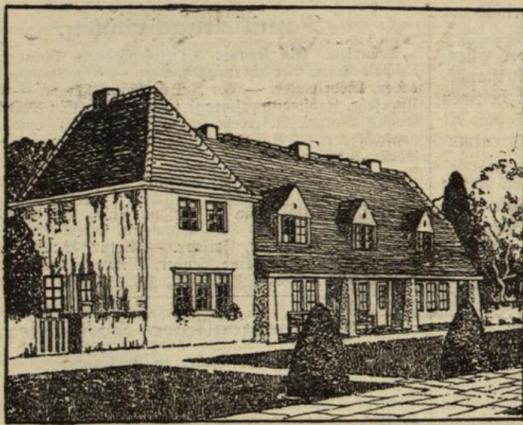
Fischpasten in Tuben
Mayonnaise & Delicatess-Senf

Hochfeine Qualität.

Sollten in keinem Haushalt fehlen.

Geschäftsstelle der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, Rehfelde b. Berlin

Gartenstadt



Mitteilungen der Deutschen Gartenstadtgesellschaft

4. Jahrgang. — Erscheint monatlich und kostet jährlich M. 5.—

Schriftleitung:
Dr. Hans Kampfmeyer
Karlsruhe in Baden.

Die „Gartenstadt“ unterstützt als Organ der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft die soziale Bewegung, die für die breitere Stadtbevölkerung, auch für Kinderheimat, billige

Bohnungen in Kleinhäusern mit Anschließ an Gärten schaffen will. Sie bekämpft damit die Gefahren, von denen das Wirtschaftsleben durch die gewaltigen Menschenanhäufungen in Städten bedroht wird: die wachsende Wohnnot und Mietskaferswirtschaft mit ihren verderblichen Folgen für Gesundheit, Sittlichkeit und Kultur, die unsinnige Steigerung der Miets- und Bodenpreise, die Verdrängung der Hausgärten aus dem Stadtbereich und die immer größer werdende Entfernung des Städters von der Natur.

Die Gartenstadt-Bewegung ist demgegenüber Bodenreform auf Keuland. Sie will billiges Land in geeigneter Verkehrs- und Lage für neue Ansiedlungen, für ganze musterartige Stadtanlagen unter Ausschluß der Spekulation auf dem Wege gemeinnütziger Privatinitiative erschließen und so einen günstigen Boden, einen Mittelpunkt für die verschiedensten sozialen Bestrebungen schaffen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.
Probefeste und ausführliche Prospekte unentgeltlich und portofrei.

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 20. Oktober 1910.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gegebenheiten zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein					Rotwein				
	Ertragende Fläche	Durchschnitts-ertrag vom bod. Morgen	Ge-samt-ertrag	Be-zahleter Preis für das hl	Verkaufs-gang	Ertragende Fläche	Durchschnitts-ertrag vom bod. Morgen	Ge-samt-ertrag	Be-zahleter Preis für das hl	Verkaufs-gang
Seegegend:										
Marktort	140	10	1400	60	55	gut	wenig	—	—	—
Kaiserstuhl:										
Adfarrten	275	0,50	ca. 140.60	80/60	63	—	—	—	—	—
Ottenu und Bühler Gegend:										
Ebersweier	ca. 120	ca. 1,50	ca. 170	45	55	gut	—	1,50	1	50
Hofweier	ca. 100	ca. 1,20	ca. 120	50	48-50	—	—	—	—	—
Ohlsbach	250	1,50	375	80	70-75	—	—	—	—	—
Neuweier	280	ca. 1,40	ca. 400	60-80	60	gut	—	—	—	—
Steinbach										
Untere Rheingegend:										
Gernsbach	5	50	250	60-70	50	gut	?	12	2	24
Hörden	20	40	800	50-70	45-50	?	?	?	?	?
Obertsrot	4	50	200	50-70	45-50	?	?	10	2	20
Ottenu	15	40	600	50-70	40-50	?	?	?	?	?

¹ Schillerwein. — ² Gemischter Wein. — ³ Amerikaner Reben. — ⁴ Deutsche Reben.

Karlsruher Pferderennen
Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr.
Bedeutende Hürden- u. Flachrennen, zahlreiche Ehrenpreise, darunter solche Hoher und Höchster Herrschaften.
Totalisator. 2.617

Trauerhüte Trauerkleider
Blusen und Röcke
Crepe-Schleier
in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre stets vorrätig.
Auswahlsendungen bereitwilligst. 2.763.61
E. Neu Nachf., Kaiserstraße 74.

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werksstoffe, Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabatmarken.

Ludwig Oehl
Nachf., Karlsruhe
Kaiserstr. 112
2.533 empfehlen
Handschuhe
jeder Art für Damen und Herren.
Regenschirme, Portemonnaies
aus Juchtenleder, äußerst solid.

3.995 **Ausstellung Bad. Volkskunst** 45.42
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 • Juli - 31. Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr, Sonntags 11 bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

U. Merkle
Telephon 175
Karlsruhe
Kaiserstr. 160

Eier - Macaroni u. -Nudeln
stets frisch (ungefärbt).

Emil Schmidt & Cons.
Hebelstr. 3 Telephon 70
Reparaturen und Neuanlagen für Installation und Zentral-Heizungsanlagen.

Ca. 300 Liter Pfälzer Weißwein
(Hambacher Riesling)
Jahrgang 1895
hat zum Preise von M. 1.50 per Liter abzugeben.
L. 601.3.3
Peter Schäfer,
Weibstadt.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 24.

Badischer landwirtschaftlicher Taschenkalender für 1911
24. Jahrgang.
Preis geb. M. 1.—

Die in den Vorjahren bietet eine reiche Fülle von Belehrung und Anregung. Da der Preis wie bisher außerordentlich niedrig gehalten ist, so kann die Anschaffung jedem Landwirte nur aufs wärmste empfohlen werden.

Zu beziehen durch jede Buch- u. Papierhandlung oder direkt vom Verlag.

Junge Bratgänse, Safermaß, saub. per Pfd. 45-50 Pfg., vers. tägl. frisch geschl. **Frisch Barfuhn**, Gr. Heinrichsdorf bei Gr. Friedrichsdorf. L. 809

Speisekartoffeln
in verschiedenen Sorten, auf Sandboden gewachsen, waggontweise u. in kleineren Quantitäten hat billigst abzugeben
L. Wertheimer, Landesprodukte, Rehl in Baden, Hauptstraße 36.

Bürgerliche Rechtsstreit.
Effentliche Zustellung einer Klage. L. 802.2.1, Nr. 10 610. Freiburg. Wilhelm Heller, Ratsschreiber in Gundenfingen, vertreten durch den Rechts-agenten Kuhn in Freiburg, klagt gegen die **Otto Heinrich Schauenburg Ehefrau**, Frieda geborene Schäfer, früher in Freiburg, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Kläger als Bürge der Beklagten der Hochberger Sparkasse in Emmendingen den Darlehensbetrag von 400 M., sowie die Zinsen zu 5 vom Hundert vom 1. Oktober 1906 bis 9. Juni 1910 mit M. 73.75 bezahlt habe, mit dem Antrag auf sofortige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von M. 473.75 nebst 5 Prozent Zinsen seit 9. Juni 1910 und auf vorläufige Vollstreckbarkeits-erklärung des Urteils gegen Siche-heitsleistung.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird die Beklagte vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Freiburg - Baden - Abt. IV., Solgmarktplatz 6, II. Stock, auf Montag, den 12. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, geladen.
Freiburg, den 15. Oktober 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Oehl.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bekanntmachung.
L. 801. Nr. 12 771. Bühl. Kaufmann Eduard Speierer von Bühl, ge-

bornen daselbst am 9. Mai 1888, wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Bühl I vom 13. Oktober 1910 Nr. 12 566 wegen Verschwendung ent-mündigt. Bühl, den 18. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I. Volze.

Strafrechtspflege.
Ladung.

L. 794.3.2 Nr. A. 28 285. Offen-burg. 1. der am 20. 9. 1879 zu Junsweier geborene und zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Musikfieri Otto Bau,
2. der am 30. 11. 1877 zu Nonnenweier geborene, zuletzt in Offenburg wohnhaft gewesene Musikfieri Daniel Kern,
3. der am 8. 2. 1883 zu Junsweier geborene, daselbst zuletzt wohnhaft gewesene Erfahrungswirt Wilhelm Siefert werden beschuldigt, daß sie, Bau und Kern als beurlaubte Wehmann-ner der Landwehr I. Aufgebots, Siefert als beurlaubter Erfahrungswirt, ohne Erlaubnis ausgewandert sind; Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf **Mittwoch, den 14. Dezember 1910, vormittags 8 1/2 Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht Offen-burg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Offenburg ausgesetzten Erklärungen verurteilt werden.
Offenburg, den 12. Oktober 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Gorradam.

Bermischte Bekanntmachungen.
Vergebung von Zimmerarbeiten.
Die Erneuerung des Gedeckes der Drehbrücke über die Kammerchleuse im Industriehafen und der Eisenbahndrehbrücke über den Verbindungskanal im Neckarhafen in Mannheim soll nach der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsvorbrude, die nicht nach auswärtig verfaßt werden, liegen in den üblichen Dienststunden auf unserer Kanzlei, Große Merzstraße Nr. 7, 2. Stock, auf, wo auch die Angebotsvorbrude zum Einlegen der Einzelpreise kostenfrei erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bis zur Verhandlungsverhandlung am 22. Oktober 1910, nachmittags 5 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Brückenebenerneuerung“ versehen, bei uns einzureichen.
Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. L. 786.3.2
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.
Mannheim, den 15. Oktober 1910.
Großh. Bauinspektion.

Deutsch-Französischer Güterverkehr über Elsaß-Lothringen.

Mit sofortiger Gültigkeit wird für die Beförderung von Fabencarvaren aus Frankreich in Ladungen von 10 000 kg von Deutsch-Elvicourt Grenze nach Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Straßburg ein Ausnahmestarif Nr. 27 mit dem Frachttarifen des Spezialtarifs II eingeführt. Die Frachttarife werden nur im Rückvergütungswege gewährt, nachdem der Nachweis erbracht ist, daß die Sendungen auf dem Wasserwege nach dem Auslande weiterbefördert worden sind.
Karlsruhe, den 19. Okt. 1910. L. 810
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Französisch-Deutscher Güterverkehr über Belgien.
Mit Gültigkeit vom 1. November 1910 sind folgende Tarifnachträge ausgegeben worden:
L. 811
Nachtrag I zum Teil I Abteilung A
" III " I B
" V " II Tarifheft I
" II " II
Die Tarifnachträge enthalten die Neuaufnahme der Station Weimheim Hauptbahnhof sowie verschiedene Änderungen und Ergänzungen. Sie können durch die Dienststellen und vom Verkehrs-bureau käuflich bezogen werden.
Karlsruhe, den 19. Oktober 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

Baden-Württemberg